



2389 m, Zillertaler Alpen, DAV-Sektion Neumarkt i. d. OPf.

125 Jahre Olpererhütte

Von der unbewirtschafteten Schutzhütte
zum spektakulären Neubau

dav-neumarkt.de

olpererhuetten.de

Möge dein Weg auf den Gipfel des Berges deines Lebens dir freundlich entgegenkommen.
 Möge der Wind dir den Rücken stärken und die Sonne dein Gesicht erhellen.
 Der Regen die Blumen an deinem Pfade tränken.
 Mögen dich Wanderer freundlich grüßen und Gott seine schützende Hand über dich halten.
 Dein Weg möge dich stets aufwärts führen und Menschen, die es gut mit dir meinen, dich begleiten.
 Möge oft freundliches Wetter deinen Weg erleichtern und mögest du längst im Ziel sein
 - dem Himmel -,
 wenn der Teufel merkt, dass du nicht mehr da bist.
 Irischer Segenswunsch



Liebe Bergfreundinnen, liebe Bergfreunde,

das Ziel unserer Wanderungen ist die Berghütte. Auf sie freuen wir uns genauso wie auf den Gipfel. Ohne Alpenvereinshöhlen hätte es den Bergsport in der heutigen Ausprägung nie gegeben. Sie sind alpine Stützpunkte und liefern einen ganz wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz. Sie zu bewirtschaften und zu erhalten ist deshalb eine der Kernaufgaben des Alpenvereins. Als Sektion Neumarkt in der Oberpfalz des Deutschen Alpenvereins freuen wir uns, mit der Olpererhütte zu dieser Tradition beizutragen.

Allerdings hat uns der Hüttenkauf vor eine enorme Herausforderung gestellt: Die 125 Jahre alte Olpererhütte war ein Sanierungsfall. Zahlreiche Reparaturen waren dringend notwendig – auch, um die heutigen strengen Umweltschutz- und Behördenauflagen zu erfüllen. Zusammen mit drei Architekten haben wir nach Lösungen gesucht. Das Ergebnis: Die alte Olpererhütte war nicht sanierungsfähig.

Die entscheidende Frage war jetzt: Welche Hütte wollen wir eigentlich? Die Komfortunterkunft mit allen Schikanen oder die spartanische Selbstversorgerhütte? Wir haben uns für eine Hütte mit einfacher, klarer Bauform und zukunftsweisender Technik entschieden. Die Olpererhütte soll ein Vorbild in Sachen Umweltschutz sein und gleichzeitig die Herausforderungen einer modernen Hütte erfüllen.

Doch neben Fragen der Wirtschaftlichkeit, Umwelttechnik und Sicherheit soll der eigentliche Wert einer Alpenvereinshütte nicht ins Hintertreffen geraten: Ein Ort, der Schutz bietet, die Möglichkeit Kraft zu schöpfen, den Alltag hinter sich zu lassen und gemütliche Hüttenabende zu verbringen.

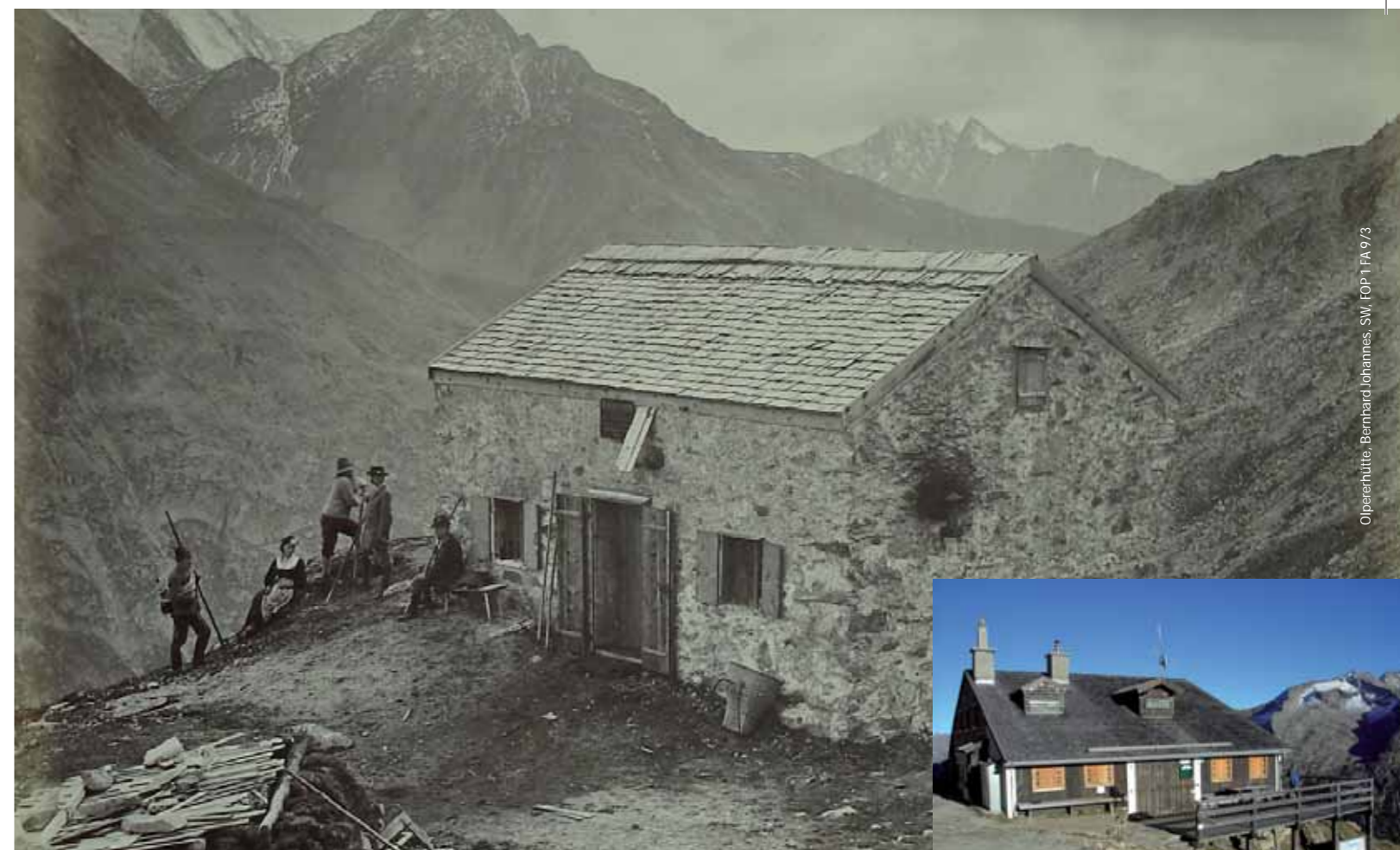
Ich danke allen, die bei dem Bau der Olpererhütte geholfen haben, für das Engagement der Vereinsmitglieder genauso, wie für die Hilfe, die wir von außen bekommen haben. Ich freue mich, den Bergwanderern die Olpererhütte als neue Herberge übergeben zu können!

Henning Berkan

Henning Berkan
 1. Vorsitzender
 Sektion Neumarkt i. d. OPf. des Deutschen Alpenvereins e. V.

Inhalt	Seite
Feuerwerk für den Kaiser	03
Himmlische Aussichten	04
Kinderleicht nach oben	06
Genusstour für die Sinne	07
Schätze gehoben	08
Gäste vor der Tür	09
Ein Mann versetzt Berge	10
Höhere Bürokratie	11
Schwindelerregend	12
Millimeterarbeit	13
Medienecho unterm Olperer	14
Genial einfach – einfach genial	15
Holz vor der Hütte	16
Umweltschutz auf höchstem Niveau	17
Die Zukunft steht	18
Traumhafte Lage	20
Anzeigen	20 - 31

Herausgeber: Sektion Neumarkt i. d. OPf. des Deutschen Alpenvereins e. V.
 Pulverturmstraße 8, D-92318 Neumarkt
 Redaktion: Henning Berkan, Michael Husarek, Friederike Kaiser, Thomas Moosburger
 Druck: Wünsch Offset-Druck GmbH
 Layout: Martina Linke
 Auflage: 3000 Exemplare



Feuerwerk für den Kaiser

Am 7. August 1881 konnte die Sektion Prag des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins feierlich ihre neu errichtete Olpererhütte in den Zillertaler Alpen unterhalb des Olperers eröffnen. Mit „Pöllersalven“ wurde die Festgesellschaft, „darunter auch mehrere Damen“, begrüßt und feierlich der Schlüssel übergeben. Nach mehreren Reden, einem „Toast auf Seine Majestät den Kaiser“ und einem „Festzug um die Hütte unter Sing und Sang“ klang der Tag mit einem „prachtvollen Feuerwerk“ aus.

Bereits vor dem Bau der Olpererhütte hatte sich die Sektion Prag mit ihrem Vorsitzenden Johann Stüdl (1839-1925) mit spektakulären Erschließungsmaßnahmen und Hüttenbauten in den Ostalpen hervorgetan. Dazu gehörte die Anlage der Aufstiegsroute über den Südwestgrat des Großglockners (Stüdlgrat) und die an seinem Fuße errichtete Stüdlhütte, die Prager Hütte und die Clarahütte am Großvenediger, sowie die Payerhütte am Ortler.

Auf der Generalversammlung im Sommer 1880 stellte nun die Sektion Prag den Antrag zur Unterstützung der Erbauung einer Hütte im Zillertal. Alpintouristisch galt dieses zu diesem Zeitpunkt als „auffallend vernachlässigt“. Es gelte, dem „Thale und dessen herrlichen Seitengründen jene Frequenz [von Touristen] zuzuwenden, welche es neben der Ortler- und Glockner Gruppe wohl am Meisten unter den Gebirgsgegenden der oestlichen Alpen verdient“. Zudem befürchtete man, dass der Alpenclub Österreich in der Nähe des Olperers eine Hütte erbauen und damit dem Alpenverein Konkurrenz machen könnte, wenn man diesem nicht zuvorkäme. Mit dem Hüttenbau sollte eine bequemere Begehung des Olperers ermöglicht werden, „dessen Besteigung mit zu den interessantesten, jedoch viel Kraft, Ausdauer und Geübtheit in Anspruch nehmenden Partien der ganzen Zillertaler Alpen gehört“. Auch für Touren auf den Riffler, die Gefrorene Wand und den Schrammacher versprach man sich eine Vereinfachung.

Die 4,5 x 6 Meter messende Schutzhütte bestand aus „einem sehr freundlichen, ebenerdigen Schlafraum, der zugleich auch Koch- und Speiseraum ist, ferner aus zwei bequemen Schlaf-

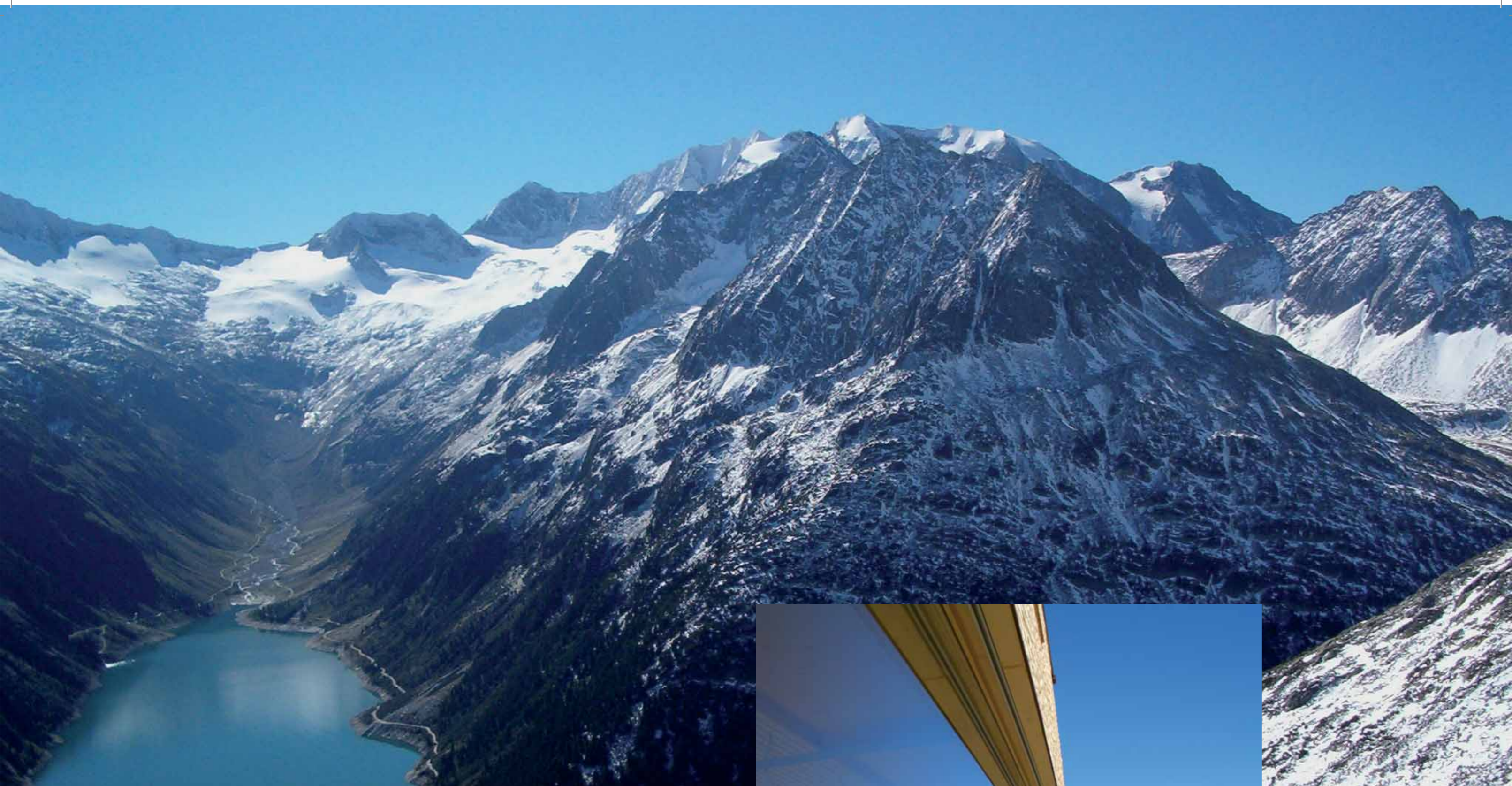
räumen am Dachboden und bietet für 22-23 Touristen bequeme Unterkunft“. Im Jahr nach ihrer Erbauung wies die Hütte bereits 37 Besucher auf, bis zur Jahrhundertwende erhöhte sich die Zahl der jährlichen Besuche immerhin auf knapp hundert im Jahr.

Im Jahr 1900 verkaufte die Sektion Prag die Olpererhütte zusammen mit der benachbarten Rifflerhütte (1944 zerstört) an die Sektion Berlin, die bereits die Berliner Hütte und das Furtschaglhaus im Zillertal besaß. Es folgte der Bau von Verbindungswegen zwischen den einzelnen Häusern, der Ursprung des späteren Berliner Höhenwegs, wodurch die Olpererhütte als Stützpunkt für mehrtägige Touren eine zusätzliche Bedeutung erfuhr. 1933 wurde sie durch einen Anbau erweitert, der eine gesonderte Küche mit Vorratsraum im Erdgeschoss ermöglichte.

Der Bau des Wasserkraftwerks Schlegeisspeicher in den Jahren 1965-1972 brachte eine neue Besuchergruppe für die Hütte mit sich. Durch die zeitsparende Anfahrt über eine Mautstraße in den Schlegeisgrund avancierte die Hütte zum beliebten Ausflugsziel für Tagesgäste. Ein Anbau im Jahr 1976 sorgte für modernere Sanitäranlagen und eine zusätzliche Gaststube.

Vor gut vier Jahren kaufte die Sektion Neumarkt in der Oberpfalz die Olpererhütte. Es standen zahlreiche Sanierungen im Bereich Umweltschutz, Energieversorgung, Abwasserreinigung und Brandschutz an, die die neuen Besitzer engagiert angingen. Da die nötigen Umbauten jedoch mit der alten Bausubstanz nicht mehr zu bewältigen waren, beschloss die Sektion, die Hütte durch einen Neubau zu ersetzen. Im Sommer 2008 wird die spektakuläre, funktional wie ästhetisch beeindruckende neue Olpererhütte eröffnet.

Sie wird viele begeisterte und zufriedene Gäste haben!



Himmlische Aussichten

Es ist wie im Kino: Der Blick aus dem Gastraum oder von der Terrasse der Olpererhütte fasziniert. Stundenlang. Bis zu 3500 Meter sind die Gipfel hoch, die links und rechts des Schlegeisspeichers zu sehen sind. Die Strapazen des Aufstiegs sind schnell vergessen, manche Gespräche verstummen nach wenigen Minuten. Großer Möseler, Hoher Weißzint, Hochfeiler oder Hochfernerspitz – es ist eine der imposantesten Perspektiven der Zillertaler Alpen. Wer sich an den weiß schimmernden Bergen satt gesehen hat, wird sogar beim Blick nach unten belohnt. Dort ist – tiefblau gefärbt – der Schlegeisspeicher zu bewundern. Und das Schönste am Olpererhüttenkino: Alle Vorführungen sind gratis und laufen nonstop.



Es ist eines der größten Panoramafenster, das in den Alpen zu finden ist: Vom Gastraum der Olpererhütte schweift der Blick des Wanderers in die Ferne. Kein störender Rahmen, kein Vorhang – vielmehr kann die faszinierende Natur der Zillertaler Bergwelt auch in der warmen Stube ungetrübt genossen werden. Die 9,00 m x 1,27 m große Scheibe in die Höhe zu transportieren und millimetergenau einzupassen, das war eine der Höchstleistungen, die die Hubschrauberpiloten beim Neubau der Olpererhütte zu vollbringen hatten.



Nicht nur für Lamas ein Genuss: Die Neumarkter Runde ist ein bestens präparierter hochalpiner Wanderweg, der immer wieder atemberaubende Blicke auf die umliegende Bergwelt ermöglicht.

Kinderleicht nach oben

Für eine Hochgebirgshütte der Schutzkategorie I ist der Aufstieg fast schon komfortabel. Immerhin bis zum 1785 Meter hoch gelegenen Schlegeisspeicher führt die ab Breitlahner mautpflichtige Straße - der Ausgangspunkt für die rund eineinhalbstündige Wanderung ist auch mit dem Bus von Mayrhofen aus erreichbar. Über den gut ausgeschilderten Pfad geht es zunächst durch Wald, ehe Latschenfelder folgen, immer entlang des Riepenbachs. Das Gewässer wird später überquert, oberhalb der Baumgrenze geht es zügig weiter nach oben - die 600 Höhenmeter sind rasch absolviert, der Blick fällt immer wieder auf den beeindruckenden Gipfel des Olperers (3476 Meter), dem Namenspatron der Hütte. Im letzten Viertel der Wanderung ist das Ziel bereits zu sehen - ein zusätzlicher Motivationsschub für den Bergwanderer. 2007, dem Jahr des Neubaus, kümmerten sich Neumarkter Sektionsmitglieder um eine grundlegende Sanierung des nicht ausgesetzten Weges, der ohne Schwierigkeiten auch für Kinder begehbar ist.



Es ging nicht(s) mehr: Der alte Pfad, der von der Olpererhütte nach Süden wegführte, war längst ein Sanierungsfall geworden. Immer wieder berichteten Wanderer dem Hüttenwirt und den Verantwortlichen der DAV-Sektion von gefährlichen Situationen auf dieser Passage. Felsbrocken lösten sich, das Erdreich rutschte ab, ein schwerer Unfall hat sich bereits ereignet. Eine schnelle Reaktion war gefragt - und die Idee der Neumarkter Runde geboren. Was folgte, waren bürokratische Hürden, die der Neumarkter Sektionschef Henning Berkan nicht absehen konnte. Der alte Weg musste offiziell aufgelassen werden, die neue Runde geplant, Grundstückseigentümer befragt und die Arbeiten vergeben werden.

● Spannagelhaus	4 1/2 h	526
● Friesenbergsscharte	3 h	526
● Friesenbergshaus	2 h	526

DAV Sek. Neumarkt

Direkt hinter der Olpererhütte führt diese Hängebrücke die Wanderer in Richtung Friesenbergshaus. Die beeindruckende Konstruktion lädt zum kurzen Verweilen und Staunen ein.

Seit 1881 trägt die Hütte den Namen des Berges, zu dessen Füßen sie liegt. Klar war aber, dass zumindest ein Stück Weg umgetauft werden sollte - schließlich wollten sich die stolzen Hüttenbesitzer aus der Oberpfalz künftig auch namentlich in den Zillertaler Alpen wiederfinden. Kein leichtes Unterfangen, wie sich schnell herausstellen sollte. Eine Lösung wurde dennoch gefunden: Seit 2006 lädt die Neumarkter Runde zu einer herrlichen Hochgebirgstour ein. Der Weg verläuft in südlicher Richtung von der Hütte weg und weist kaum Höhenunterschiede auf - ganz im Gegensatz zur alten Passage, die von der Hütte 400 Höhenmeter nach oben geführt hat. Diese Trasse musste wegen Steinschlaggefahr gesperrt werden. Der Neumarkter Panoramaweg bietet immer wieder herrliche Ausblicke auf den Speichersee und auf die umliegenden Gipfel, auch der Abstieg durch das Unterschrammachkar zum Schlegeisspeicher lässt tief blicken. Von dort aus geht es dann wieder zur Hütte hoch - die Gesamtzeit des Rundwegs, der bereits im Sommer 2007 von etlichen Wanderern gerne angenommen worden ist, beträgt 5 Stunden.

● Pfäferscherjoch	4 1/2 h	502/528
● Gerarer Hütte	5 h	502
● Alpeinerscharte	4 h	502
● Unterschrammachkar	1 1/2 h	502

DAV Sek. Neumarkt

Neumarkter Runde

Genusstour für die Sinne





Schätze gehoben

Vor dem Neubau stand der Abriss: 125 Jahre hatte die alte Olpererhütte der Witterung getrotzt, Zehntausenden von Bergwanderern und Alpinisten bot sie vor oder nach anstrengenden Touren ein Dach über dem Kopf. Drei Sektionen des Alpenvereins – erst Prag, dann Berlin, schließlich Neumarkt – haben sich um das Haus gekümmert. Doch schon 2004, kurz nachdem die DAV-Sektion aus der Oberpfalz die Hütte gekauft hatte, war offensichtlich, dass das alte Gemäuer, vor allem aber die marode Technik, keine Zukunft hat. Es sind zwar auch Sanierungspläne diskutiert worden, doch ein Neubau kristallisierte sich als die beste Lösung heraus. Also mussten Abrisspläne geschmiedet werden. Gerhard Schäfer, damals Hüttenreferent der Sektion, erinnert sich noch gut an die Tage im August 2006, als unter seiner Leitung ein Team aus Neumarkt die traurige Aufgabe übernommen hatte, den Abriss in die Hand zu nehmen. „Von Lagerfeuerromantik und Schwenkgrillidylle keine Spur, es hat geschneit und wir mussten uns mit Planen einen Verschlag bauen, um uns am Abend nach getaner Arbeit zumindest noch kurz zusammensetzen zu können“, blickt Schäfer zurück.

Unter großem Zeitdruck – die Baufirmen für den Neubau waren schon im Anrücken begriffen – zerlegten die Neumarkter das Haus in die einzelnen Materialien. Dabei trat auch so manche Überraschung zu Tage: Der Holzfußboden war in dem alten Haus gleich drei Mal aufeinander verlegt worden. Offenbar hatte sich bei früheren Renovierungen niemand die Mühe gemacht, den alten Boden abzubauen. Beim Demontieren sind sogar verborgene Schätze aufgetaucht: Zwei alte Bleitafeln, noch aus den Zeiten als die Sektion Prag das Anwesen besessen hatte, tauchten hinter einer Mauer auf. Ein weiterer „Schatz“ wurde ebenfalls gehoben: Im Keller fand Gerhard Schäfer zehn Liter Schnaps, offenbar aus Beständen des Hüttenwirts. Der hochprozentige Fund hinderte die Jurastädter nicht, ihren Auftrag zu erfüllen: Innerhalb von sechs Tagen war die alte Olpererhütte dem Erdboden gleichgemacht, der angefallene Sondermüll für den Abtransport via Hubschrauber vorbereitet.

Gezeichnet von den Mühen eines harten Arbeitstages sitzen die Mitglieder der Sektion Neumarkt beim Abendessen zusammen. Hohes Durchschnittsalter und hoher Einsatz – das zeichnete die Helfer aus der Oberpfalz aus. Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen wäre ein Hüttenneubau undenkbar. Ein herzliches Dankeschön an die agilen Berg- und Hüttenfreunde!



Gäste vor der Tür

Nach dem Abriss des alten Gemäuers musste unbedingt das Winterlager fertiggestellt werden – noch im Jahr 2006. Schließlich war der Raum als Domizil für die Handwerker, die 2007 den Hüttenneubau hochziehen sollten, das Schlaf- und Wohnquartier. Trotz teilweise widriger Witterungsverhältnisse konnte das Vorhaben umgesetzt werden – mit einem Resultat, das sich sehen lassen kann. Zwei Schlafräume, einer für acht Personen, der andere für vier, sowie ein Holztisch und ein Ofen bieten optimale Voraussetzungen – sowohl für Bergsportler, die außerhalb der Saison, also im Winterhalbjahr, unterwegs sind, als auch in der Hochsaison als Zusatzquartier, wenn das Haupthaus ausgebucht sein sollte. Die ersten Gäste waren längst da – denn bereits in der Wintersaison 2006/07 ist das Lager genutzt worden.





Ein Mann versetzt Berge

Noch war die alte Olpererhütte nicht vollständig abgerissen, rückte schon der Schreitbagger mit Hansjörg Wechselberger an. Es war eine der abenteuerlichsten Phasen der Baugeschichte. Denn Wechselberger konnte den schmalen Pfad, der die Wandrer vom Schlegeisspeicher hoch führt, mit seinem schweren Gerät nicht befahren. Er musste sich deshalb über den Hintertuxer Gletscher in einer dreitägigen, abenteuerlichen Anreise mühsam an die Baustelle heran tasten. Für den Österreicher eine Herausforderung, die er problemlos meisterte – gilt er doch als Mann für besondere Fälle. Je höher, desto besser – nach diesem Motto hat Hansjörg Wechselberger schon auf etlichen hochalpinen Baustellen gearbeitet: „Einfach nur Schutt von einem Eck ins andere zu transportieren, das ist mir zu langweilig“, zieht es ihn samt Bagger immer wieder nach oben.

Baggerführer Hansjörg Wechselberger interviewt von Michael Husarek:

Um überhaupt zur „Baustelle“ zu gelangen, mussten Sie eine abenteuerliche Anreise hinter sich bringen. Wie sind Sie mit Ihrem Gefährt zur Olpererhütte gekommen?

Man muss sich das Gelände in mehreren Begehungen von allen Seiten anschauen und zahlreiche Menschen kontaktieren (Verantwortliche, Grundbesitzer usw.), die einem ja auch vertrauen müssen, dass man mit einem Schreitbagger ohne Schaden anzurichten durch ein derart sensibles Gelände kommt. Der Aufstieg von der Schlegeisseite ist aufgrund des Latschenbewuchses fast unmöglich. Man würde den Bestand zu sehr beschädigen. Bleibt nur die Möglichkeit über den Hintertuxer-Gletscher zu kommen, um dann ins Schlegeistal abzustiegen. An der Stelle sei erwähnt, dass die Kooperationsbereitschaft der dortigen Liftbetreiber und der Einsatz ihrer Pistengeräte mit deren äußerst umsichtigen Fahrern wesentlich zum Gelingen einer unfallfreien Überfahrt beigetragen haben. Es gibt dort recht tückische Gletscherspalten, wo dieser 10-Tonnen-Schreitbagger als Ganzes einfach verschwinden würde.

Neben den Arbeiten am Haus trägt vor allem die „Neumarkter Runde“ Ihre Handschrift – wie hat man sich den Bau eines Wanderweges im Hochgebirge vorzustellen?

Das ist eine interessante Frage, die damals auch mit den Auftraggebern in der ARGE-Höhenwege-Zillertal diskutiert wurde. Begeben Sie sich einmal 30 Meter ober- oder unterhalb des jetzigen Weges und stellen Sie sich vor, aus dem Geröll, das da herumliegt, einen Weg bauen zu müssen. Ich war dabei – das gebe ich offen zu – der Verzweiflung oft sehr nahe. Es ist hilfreich, Mitarbeiter zu haben, die einen mental aufrichten können. Einiges an Erfahrung zu haben ist nicht schlecht, und halt wirklich grenzenlose Fantasie muß man entwickeln – Baggerfahren kann man ja bis dorthin...

Sie sind der Ansprechpartner für Baggerarbeiten in großer Höhe – ist es Ihnen zu langweilig, im „Flachland“ zu arbeiten?

Schreitbagger sind in der Anschaffung und Erhaltung relativ teure Geräte, weshalb sie im „Flachland“ aus wirtschaftlichen Gründen nicht häufig eingesetzt werden. Sie haben aber den Vorteil, sehr geländegängig zu sein. Eine wichtige Rolle spielt mir dabei etwas, das auch bei meinen sonstigen Arbeiten in der Wildbach- und Lawinenverbauung eine große Motivation ist:

Es ist ein wunderschönes Gefühl, etwas geschaffen zu haben, das sich harmonisch in die Landschaft schmiegt und wahrscheinlich viele Jahre Bestand haben wird.

Wo liegen die Schwierigkeiten, auf knapp 2400 Metern Höhe einen Hüttenneubau hinzustellen?

Eine wesentliche Herausforderung, so denke ich, entsteht schon lange bevor eine Baumaschine zum Einsatz kommt. Nämlich bei der Frage: Wie viel an moderner und damit auch komplizierter Technik verbaue ich auf 2400 Metern weil es Sinn macht?

Zum Schluss noch eine Frage: Wie gefällt Ihnen die neue Olpererhütte – der moderne Bau ist ja nicht jedermanns Sache?

Die Schindeln machen alles gut! Für die Funktionalität so mancher Bauteile habe ich nicht so gute Noten. Bezüglich der Perspektive haben sich die Planer schon was gedacht. Die Front des Unterbaus ist um ein paar Grad passend in die Hangrichtung gedreht, während die Achse des Gastraumes mit dem Panoramafenster genau in Richtung des Schlegeisspeichers zeigt, ein imposanter Anblick, ja ein Volltreffer!



Höhere Bürokratie

Die Bürokratie kennt auch in den Hochalpen keine Gnade: Vor dem Neubau der Olpererhütte stand für den Neumarkter Sektionschef Henning Berkan ein tiefer Einblick in das behördliche Regelwerk: Weil die neue Hütte eine deutlich größere Grundfläche als der Vorgängerbau aufweist, sind die Verwaltungsbeamten im Tal hellhörig geworden. Wer hätte gedacht, dass die Brand-schutzbestimmungen des Landes Tirol auf 2389 Metern Höhe unverändert Anwendung finden? „Um den nötigen Sicherheitsabstand zum nächsten Grundstück einzuhalten, haben uns einige Quadratmeter Grund gefehlt“, blickt Berkan zurück. Was folgte, waren mühselige Verhandlungen mit dem Nachbarn – ein Landwirt aus dem Zillertal. Der wusste offenbar sehr genau Bescheid, wie wichtig der eigentlich wertlose Grund in den Bergen für die hiesige Sektion war. Es sollten teure 100 Quadratmeter werden.



Einsam und verlassen steht Henning Berkan auf der neuen Terrasse der Olpererhütte: Der Neumarkter Sektionschef war während der gesamten Bauphase ein gefragter Gesprächspartner – auch in luftiger Höhe musste er die Arbeiten koordinieren.

Knallharte Fakten:

- 380 t Holz
- 19.000 Schrauben
- 54.000 Nägel
- Hubschrauberflug
20.000 €/Tag
- 4500 m Kabel
- 3000 h Eigenleistung
- 2147 m³ Raumvolumen
- 677 m² Bruttogeschossfläche
- 478 m² Wohnnutzfläche

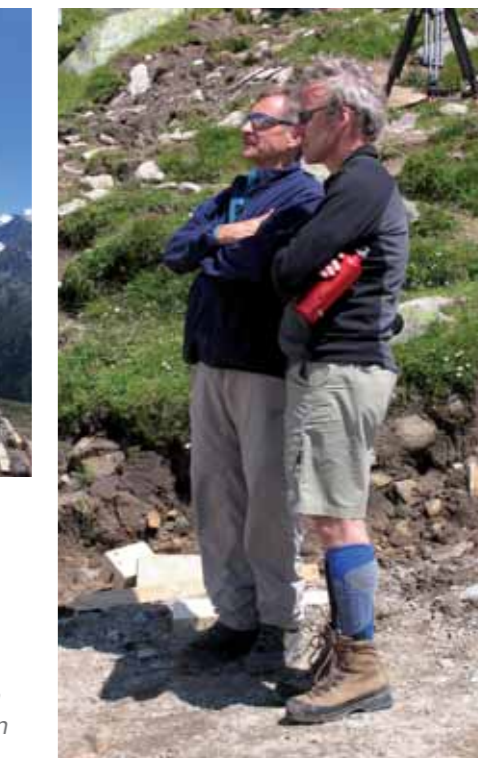


Schwindelerregend



Millimeterarbeit

Ein Hausbau im Hochgebirge ist in jeder Hinsicht eine Herausforderung – auch logistisch: Während im Flachland Lastwagen die Materialien transportieren, war der Hubschrauber steter Begleiter der Baustelle Olpererhütte. Früh morgens ging es los, galt es doch, den Arbeitern die Bretter, Schrauben und Fertigelemente bereitzustellen. 1400 Kilogramm wog das schwerste Bauteil. Zwei Hubschrauber waren im Einsatz, insgesamt flogen die Piloten 1000 Mal die Strecke vom Basislager am Schlegeisspeicher hoch zur Hütte. Jeweils sieben Stunden lang mussten die Piloten höchst konzentriert Millimeterarbeit leisten – assistiert von den Einweisern am Boden, die via Handzeichen und Funkkontakt das „richtige“ Absetzen der Teile garantierten. Insgesamt hatten die Hubschrauber 350 Einzelteile, 19.000 Schrauben und 54.000 Nägel zu transportieren. Ein Tageseinsatz schlug mit 20.000 Euro zu Buche. Übrigens: Auch künftig wird in schöner Regelmäßigkeit ein Hubschrauber für ungewohnten Lärm in der ansonsten ruhigen Hüttenumgebung sorgen. Denn die meisten der Lebensmittel während der Saison müssen ebenfalls mit dem Helikopter angefliegen werden.

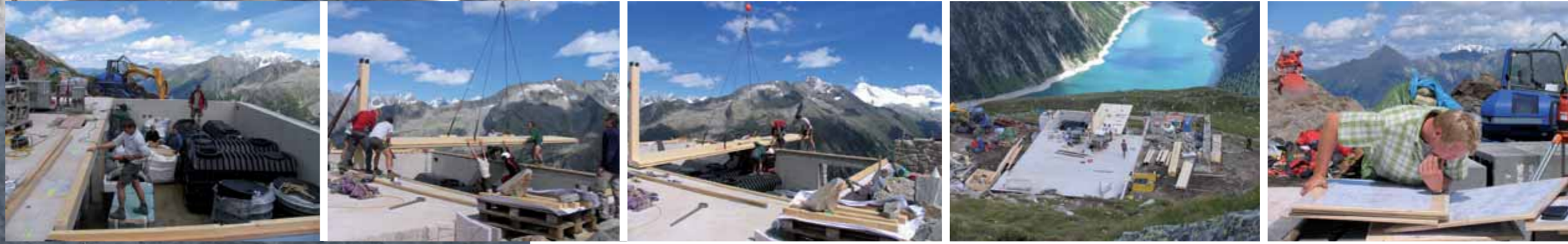


Es war ein Erlebnis der besonderen Art und für alle Beteiligten ein einmaliges: Ein Neubau auf 2389 Metern Höhe, im unwegsamen Gelände, stets von der Witterung abhängig. Treibt schon der Hausbau in der Ebene so manchem Bauherren Schweißperlen auf die Stirn, ging es beim Entstehen der Olpererhütte in jeder Hinsicht hoch her. Hüttenreferent Willi Leinweber und sein Vorgänger Gerhard Schäfer heben bei ihrem Rückblick denn auch einen Aspekt hervor: Es hat keinen einzigen Unfall gegeben, das ist das Wichtigste! Tatsächlich waren etliche bedrohliche

Situationen zu überstehen: Ob beim Abladen der via Hubschrauber transportierten Teile oder beim Montieren der einzelnen Gewerke. Wer miterlebt hat, wie die Zimmerleute in schwindelerregender Höhe auf den Dachbalken standen und dem von den Hubschrauber-Rotorenblättern verursachten heftigen Wind getrotzt haben, der war schwer beeindruckt, erinnert sich Leinweber. Bevor das Dach montiert und gedeckt werden konnte, standen aber viele andere Arbeiten an.



Bauleiter Ernst Pfeifer und Architekt Hermann Kaufmann (rechtes Bild) beobachten den Fortgang der Bauarbeiten.

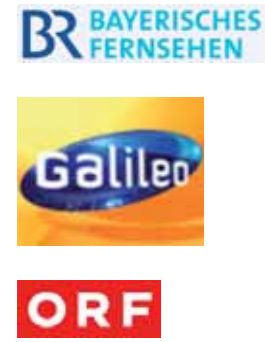


Eine Schutzhütte auf knapp 2.400 m Höhe mitten in den Alpen zu bauen, ist keine alltägliche Bauaufgabe – nicht nur, weil alle zum Bau notwendigen Materialien per Hubschrauber hinauf geflogen werden müssen. Jeder Eingriff in eine derart eindrucksvolle, hochalpine Landschaft ist eine Herausforderung. Mit der Natur in Wettbewerb zu treten ist weder möglich noch anstrengenswert.

werden. Für die Wand- und Bodenelemente und für die Schindeln der Außenverkleidung wurde heimisches Holz verarbeitet. Die 14 bis 17 cm starken Fichten-Brettsperrholzelemente bieten ausreichenden Wärmeschutz für die von Juni bis Mitte Oktober bewirtschaftete Sommerhütte. Dem Konzept eines „Low Tech“-Gebäudes folgend, das Innovation in der Reduktion sucht und

Medienecho unterm Olperer

Genial einfach – einfach genial



Eifriger Helfer und gefragter Interviewpartner – mit dieser ungewöhnlichen Doppelbelastung mussten Hüttenreferent Willi Leinweber und Sektionsvorsitzender Henning Berkan fertig werden. Denn die Baustelle in 2389 Metern Höhe glich an manchen Tagen einem Freiluft-Fernsehstudio. Immer wieder besuchten TV-Teams die zeitweise höchste Baustelle der Alpen – ob der Bayerische Rundfunk, Pro 7 (Galileo) oder der ORF. Dazu kamen etliche Journalisten, die sich ebenfalls für das nicht gerade alltägliche 1,7-Millionen-Euro-Projekt interessierten. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen belegt das rege Medieninteresse. Selbst auf Fachtagungen rückte die neue Olpererhütte in den Mittelpunkt. Gelten doch Architektur, Bauweise und Technik als wegweisend für moderne Schutzhütten im Hochgebirge.



Stand häufig Rede und Antwort: DAV-Sektionschef Henning Berkan mutierte während der Bauarbeiten zum Medienstar. Immer wieder waren die Kameras und Mikrofone der Journalisten auf ihn gerichtet.

„Baue nicht malerisch. Überlasse solche Wirkung den Mauern, den Bergen und der Sonne“, riet schon Adolf Loos 1913 in seinen „Regeln für den, der in den Bergen baut“. Auch die rund hundert Jahre später in den Zillertaler Alpen errichtete Olpererhütte will nicht als spektakuläres, sich selbst inszenierendes Bauwerk mit der Natur konkurrieren, sondern als bewusst spartanische, der exponierten Lage und der Funktion als Schutzhütte angemessene Antwort verstanden werden: als einfaches Refugium für Wanderer und Bergsteiger.

Das schlichte und funktionale Satteldachhaus wurde weitgehend aus Brettsperrholz errichtet, Dach und Fassade sind mit Holzschindeln ummantelt, eine Hülle, die im Lauf der Zeit abwittern und sich farblich dem Grau der Felsen annähern wird. Eine Natursteinmauer, die als Stützmauer den Bauplatz talseitig fasst, bildet gleichzeitig die Terrasse und dient als Auflager für das ca. 2,5 m über den Hang auskragende Holzgebäude. Das kompakte und klar strukturierte Konzept bringt die statischen Erfordernisse mit dem Raumkonzept in Einklang. Im Erdgeschoss ist die für den Tagesbetrieb notwendige Infrastruktur untergebracht – eine zentrale Küche, Lager, Nebenräume und der zum Tal hin über ein großes Panoramafenster geöffnete Gastraum –, im Obergeschoss befinden sich einfach ausgestattete Zimmer für die Übernachtungsgäste.

Oberstes Ziel beim Neubau der Olpererhütte war es, ein möglichst einfaches Gebäude zu entwickeln, bei dem sowohl die Menge als auch die Anzahl der notwendigen Baumaterialien gering gehalten wurden. So ist die Natursteinmauer mit Steinen direkt aus dem Hüttenumfeld errichtet und mit Materialien vom Abbruch des Vorgängerbaus und mit Aushub hinterfüllt. Ein aufwendiger Abtransport und Deponie konnten damit vermieden

eine Alternative zur häufig betriebenen Übertechnisierung bieten will, ist die Haustechnik auf ein Minimum reduziert: Die Wärmeversorgung des energetisch autarken Gebäudes übernehmen ein Holzofen, der in den nächsten Jahren mit Abbruchholz betrieben werden kann, und die Abwärme der für die Wasserreinigung notwendigen, rapsölbetriebenen Kraft-Wärmekopplung. Fenster und Lüftungsschächte sorgen für eine natürliche Durchlüftung.

Lagebesprechung (v. l. n. r.): Willi Geisler, Polier; Henning Berkan, 1. Vorsitzender der Sektion Neumarkt i. d. OPf. des DAV e. V.; Peter Weber, Ressortleiter Hütten, Wege, Kletteranlagen des DAV; Ernst Pfeifer, Bauleiter; Hansjörg Wechselberger (von hinten), Stützmauer- und Wegebauer





An sonnigen Tagen der unumschränkte „Star“ der Olpererhütte: Die Terrasse auf knapp 2400 Metern Höhe. Bis die Holzplanken verlegt werden konnten, ist viel Schweiß geflossen. Den Baggarbeiten folgte die Begradigung des Untergrunds, ehe das Metallgerüst befestigt werden konnte. Arbeit bereitet die Terrasse den Pächtern auch im Hochsommer – denn Schneeräumen ist auch im August angesagt.



Holz vor der Hütte

Zweckmäßig muss eine Schutzhütte sein: Der Innenausbau der Olpererhütte hat sich dieser Vorgabe untergeordnet. Die großzügige Küche lässt der Pächterfamilie und den Angestellten genügend Freiraum für die Zubereitung guter Speisen. Die Besucher können sich unterdessen am Ofen wärmen, der im Gastraum für ein angenehmes Raumklima sorgen wird. Ein Stockwerk höher warten die Lager und Zimmer auf die müden Bergwanderer. Fünf Lager mit jeweils acht Schlafplätzen stehen zur Verfügung, dazu kommen fünf Zimmer mit jeweils vier Betten. Übrigens: Wer auch in der Höhe online gehen will, ist auf der Olpererhütte ebenfalls richtig. Ein Internetanschluss ist installiert worden.



Wenn ein Bergwanderer in einer neuen Hütte des DAV übernachtet, dann erwartet er Komfort. Die wenigsten Besucher allerdings machen sich Gedanken über die Technik „dahinter“ – dabei werden viele Anstrengungen unternommen, um auf höchstem Niveau Umweltschutz und Komfort zu verbinden.

Auch auf der Olpererhütte: Die Inselstromversorgung setzt hinsichtlich der Versorgungssicherheit neue Maßstäbe für Schutzhütten dieser Kategorie. Die Stromverbraucher sind extrem energiesparend. So wird der Durchlaufgeschirrspüler mit zwei Heißwassertemperaturniveaus gespeist, was eine Stromersparung von circa 85 Prozent zur Folge hat. „Übliche“ Glühlampen wird man auf der Olpererhütte nicht finden (80% Einsparung) und die Kühl- und Gefriergeräte sind alle „Stromsparweltmeister“. Gekocht wird umweltfreundlich mit Flaschengas.

Einen wesentlichen Beitrag zur Energieversorgung der Olpererhütte leistet das pflanzenöl-betriebene Blockheizkraftwerk (BHKW) von KW Energie Technik. Es sorgt mit einer elektrischen Leistung von 12 Kilowatt und einer thermischen Leistung von 25 Kilowatt für den erwarteten Komfort, aber auch die notwendige Sicherheit in der Strom- und Warmwasserversorgung und zwar mit einem Wirkungsgrad von über 90 Prozent. Der Holzofen sorgt zudem für „gemütliche“ Wärme.

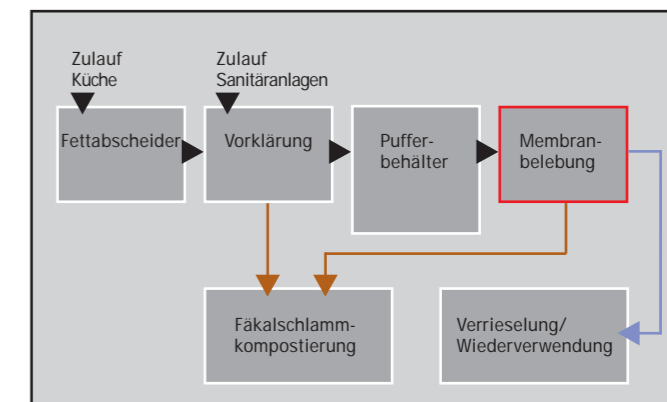
Dieses herausragende Konzept wurde von Fachleuten des Arbeitskreises Olpererhütte der Sektion Neumarkt i. d. OPf. und der Walter Ingenieure GmbH erarbeitet. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat aufgrund dieser Innovation das gesamte Projekt für förderwürdig eingestuft.

Umweltschutz auf höchstem Niveau

Die Olpererhütte setzt auch in Sachen Umweltschutz Maßstäbe: Das Abwasserkonzept der Berchinger Hans Huber AG gilt als wegweisend für Berghütten – und genügt deshalb auch den strengen Anforderungen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Auf engstem Raum ist eine Anlage montiert worden, die dank einer ausgeklügelten Filterung kaum Reststoffe hinterlässt und sogar einen Beitrag zum Trinkwassersparen leistet. Eine reife Leistung, denn die Herausforderung war gewaltig: Eine schützenswerte Umgebung auf 2389 Metern Höhe, absolut abgeschnitten von der Außenwelt, und eine Anlage, die lediglich einige Monate im Jahr „in Betrieb“ sein kann.

Die Berchinger Spezialisten setzen unter diesen Voraussetzungen auf eine Mischform: Einerseits Fäkalschlammkompostierung, andererseits ein modernsten Standards entsprechendes Membran-

belegungsverfahren. Feinste Filter verhindern sogar den Durchfluss von Bakterien – es wird also Abwasser konsequent von Schlamm getrennt. Dank der Membrantechnik kann das gereinigte Abwasser als Brauchwasser wiederverwendet werden, etwa für die Toilettenspülung. Dieser Effekt ist deshalb so wichtig, weil die Olpererhütte ausschließlich über Gletscherwasser versorgt wird, das in Tanks gesammelt wird. Wird dieses Wasser nach längeren Trockenperioden im Hochsommer knapp, zählt jeder Liter. Der übrig bleibende Fäkalschlamm wird in Rottebehälter gepumpt, wo der Masse nochmals Wasser entzogen wird. Übrig bleibt eine vergleichsweise geringe Menge Schlamm – ebenfalls ein entscheidender Faktor, muss doch der Abfall, also auch der Fäkalschlamm, via Hubschrauber ins Tal transportiert werden – jedes Kilogramm weniger zahlt sich für die DAV-Sektion Neumarkt aus. Die Anlage wird am Saisonbeginn hochgefahren und zum Ende der Bergwanderzeit von Servicetechnikern abgeschaltet.



Abwasser wird zu Brauchwasser, Fäkalschlamm zu Kompost



Ein Hüttenneubau auf knapp 2400 Metern Höhe – das stellt nicht nur für die Handwerker eine besondere Herausforderung dar. Auch der Architekt muss sich auf die Gegebenheiten einstellen. Zahlreiche Entwürfe sind beim Wettbewerb für die neue Olpererhütte eingereicht worden. Das Rennen hat der Österreicher Hermann Kaufmann gemacht. Michael Husarek sprach mit dem Architekten über seinen jüngsten Höhenflug.

Herr Kaufmann, mit der Olpererhütte haben Sie bislang ungeahnte Höhen erreicht – was unterscheidet die Planung einer Schutzhütte auf 2389 Metern Höhe von „Flachlandprojekten“? Die besonderen Bedingungen des Ortes: Die karge Landschaft inspiriert zu einfachen und klaren Formen. Der erschwerte Transport erfordert besondere Konstruktionsmethoden.

Sie gelten in der Architektenszene als „Holzguru“ – zahlreiche Preise belegen das. Warum ist dieser Rohstoff für den Hüttenbau so geeignet?

Der hohe Vorfertigungsgrad und die damit verbundene schnelle Bauweise machen Holz für solche Bauaufgaben besonders geeignet. Hinzu kommt die Leichtigkeit des Materials trotz hoher statischer Leistungsfähigkeit, ebenso wie das ökologische Potenzial dieses Baustoffs. Mir war es besonders wichtig, Materialien zu verwenden, die nach Ableben des Gebäudes keine Entsorgungsprobleme darstellen. Eigentlich sollte das Haus, wie wir es in den Alpen von jeher ja gewohnt sind, durch die Natur selbst entsorgt werden können. Zu 100 % ist das sicher nicht zu schaffen, dennoch kann bei der neuen Olpererhütte der Großteil der hinaufgefliegenen Materialien auch für immer oben bleiben.

Herr Kaufmann, der eine oder andere Bergwanderer wird sich die Frage stellen: Muss es denn auch hier etwas Modernes sein? Sie haben ganz bewusst gegen eine Kopie des gängigen Hüttenideals entschieden. Warum?

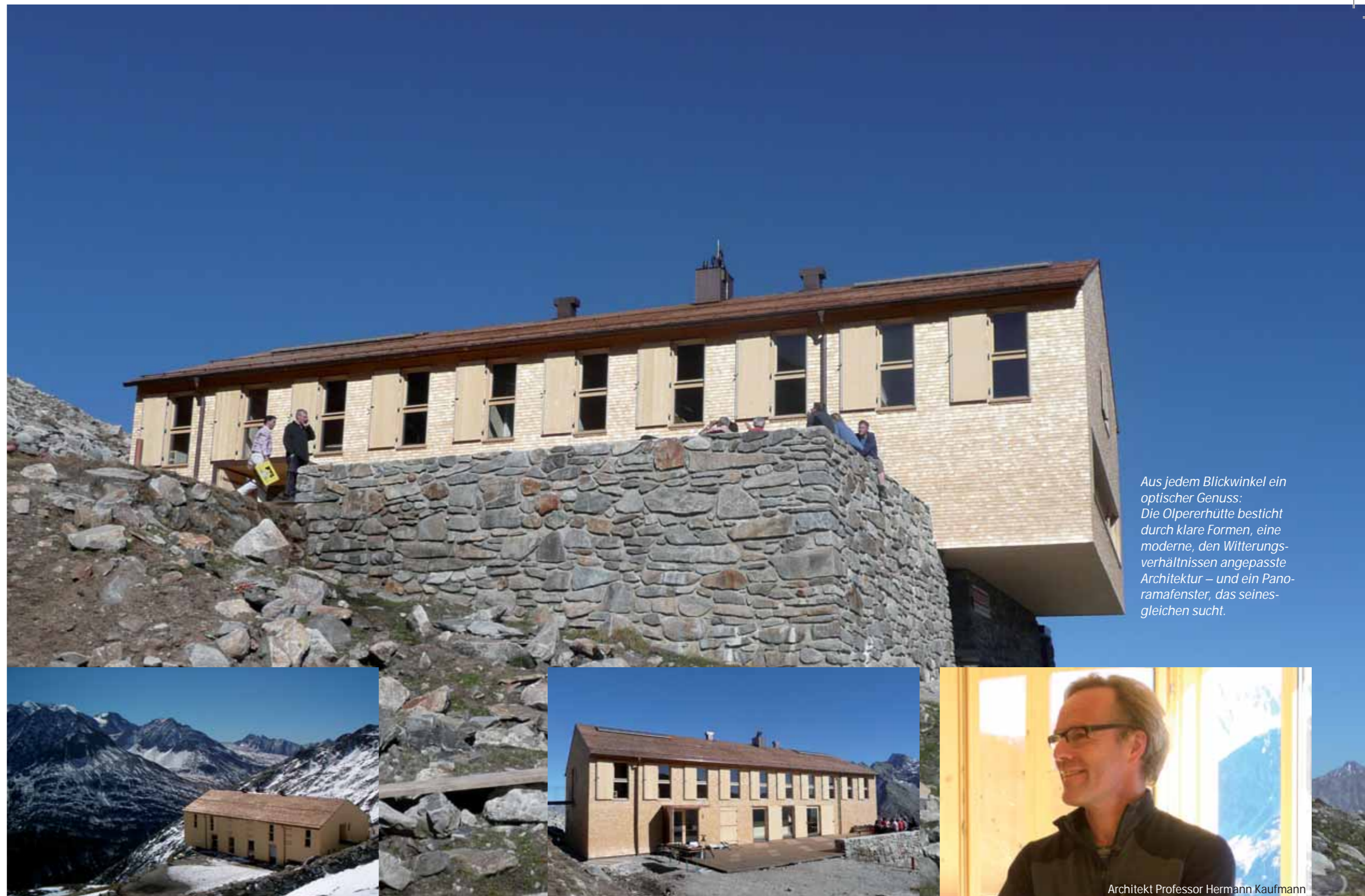
Die Formensprache bezieht sich bewusst auf den historischen alpinen Haustyp. Das Satteldach ermöglicht eine Eindeckung mit Holz in Form von Dachschindeln. Die Atmosphäre des Hauses wird durch das Material bestimmt, wodurch dem Bergwanderer gemütliche und einfache, den Bedingungen des Ortes entsprechende, Räume für seine Rast geboten werden. Die Konstruktionsmethode mit tragenden und sichtbaren großformatigen Holzelementen braucht keine Vertäfelung mehr. Trotz klarer und einfacher Formensprache sind gemütliche Räume entstanden.

Nicht jedem gefällt diese Architektur. Sie mussten sich bereits Fragen gefallen lassen, warum es denn keine „gemütlichen“, kleinen Fenster gibt, sondern ein großes Panoramafenster im Gastraum. Was antworten Sie solchen Kritikern?

Architektur, die jedem gefällt, gibt es nicht. Immer wieder regen neue Bauten zu Diskussionen und Auseinandersetzungen an. Wenn diese ausbleiben, hat man als Architekt sicher etwas falsch gemacht. Die Größe der Öffnungen hat anfänglich starke Diskussionen ausgelöst, aber die Kritiker haben mir bereits persönlich versichert, dass sie heute, nachdem das Haus fertig ist, anders darüber denken. Eigentlich sind alle begeistert von dem gewaltigen Panorama, das von der Gaststube aus jetzt erlebbar ist.

Während der Bauphase, die Sie verfolgt haben, gab es sicherlich einige Überraschungen. Was hat bei Ihnen bleibenden Eindruck hinterlassen?

Die Überraschungen hielten sich eigentlich im normalen Rahmen. Bleibenden Eindruck hinterlassen hat aber für mich die Montage der Zimmermannskonstruktion. Die perfekte Vorbereitung, das Tempo der Montage sowie das Engagement und der totale Arbeitseinsatz jedes einzelnen Mitglieds war beeindruckend. Ebenso beeindruckend war für mich, dass es heute noch Handwerker gibt, die in der Lage sind, Natursteinmauern zu bauen. Wir hatten besonderes Glück, einen solchen zu finden. Auch die meisten der restlichen Firmen haben diesen besonderen Auftrag mit hohem Engagement abgewickelt und für die meisten ist eine gewisse Verbundenheit mit ihrem Werk entstanden. Das gilt ebenso für die professionelle Bauleitung.



Aus jedem Blickwinkel ein optischer Genuss: Die Olpererhütte besticht durch klare Formen, eine moderne, den Witterungsverhältnissen angepasste Architektur – und ein Panoramafenster, das seinesgleichen sucht.



Architekt Professor Hermann Kaufmann

Die Zukunft steht

Herr Kaufmann, werden Sie als Bergwanderer häufiger auf „Ihrer“ Hütte einkehren? Die Hütte ist leider sehr weit weg von meinem Heimatort, aber ich werde sicherlich manche Nächte auf „meiner Hütte“ verbringen.



Zwei Neubauten sind es, die heuer im Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen für Furore sorgen: Neben der Olpererhütte wird auch das Naturparkhaus in Ginzling eröffnet – mit einer Dauer- ausstellung, die die Natur- und Kulturlandschaft des Schutzge- bietes vorstellt. Die Olpererhütte liegt am westlichen Rand des Naturparks, der sich vom Olperer bis zur Reichenspitzgruppe erstreckt. Trotz der Randlage steht das Domizil der Alpenver- einssektion Neumarkt exemplarisch für viele Besonderheiten des Naturparks: Mit dem 3509 Meter hohen Hochfeiler kann der höchste Gipfel der Zillertaler Alpen gesehen werden, zudem liegen etliche der insgesamt 80 Gletscher der Naturparkregion im Umfeld der Olpererhütte. Damit nicht genug: Die Olpererhüt- te ist am Berliner Höhenweg gelegen, den acht Schutzhütten flankieren – in diesem Jahr wird erstmals eine Trekkingpauschale angeboten: Bergwanderer können den Rundweg innerhalb einer Woche erkunden und dabei die Schönheiten des Naturparks



Traumhafte Lage

kennenlernen. Die Ausweisung der Region als Schutzgebiet hat verhindert, dass das Gletscherskigebiet Hintertux in Richtung Schlegeis – und somit in direkter Umgebung der Olpererhütte – ausgeweitet werden konnte. Aber auch eine bereits geplante Straße über das Pfitscher Joch durfte nicht gebaut werden. Der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen hat somit einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der intakten Natur rund um die Olpererhütte geleistet. Weitere Informationen unter www.naturpark-zillertal.at



Keine Bank ist näher!

Ihr Partner vor Ort

- Einzigartige Kundennähe durch regionale Verbundenheit
- Attraktive Finanzangebote aus einer Hand
- Persönliches Engagement, das Sie in den Mittelpunkt stellt

Meine Bank - Meine Region
 Raiffeisenbank
 Neumarkt i.d.OPf. eG

OLPERERHÜTTE protected by DEHN.

Wir freuen uns mit der Sektion Neumarkt des Deutschen Alpenvereins über die Einweihung der "Olpererhütte".

Zur mutigen Entscheidung für dieses großartige alpine Projekt gratulieren wir Vorstand und Mitgliedern und wünschen allzeit viel Freude und einen erfolgreichen Hüttenbetrieb.

Das Thema "Sicherheit" steht beim Bergwandern ganz oben. Vor allem auch bei plötzlich aufziehenden Gewittern.

Damit bei "Blitz und Donner" die Technik auf der "Olpererhütte" auch immer sicher funktioniert und einkehrende Wanderer sich auf der Hütte nicht fürchten müssen, haben wir für den Blitz- und Überspannungsschutz gesorgt.

DEHN + SÖHNE GmbH + Co.KG.
 D-92306 Neumarkt · www.dehn.de

SPITZE NLEISTUNGEN
FÜR IHRE WÜNSCHE.

SPORER

ELEKTROTECHNIK SPORER GMBH | STILLUPKLAMM 800A | 6290 MAYRHOFEN
TEL. 05285 64206 | FAX 62555 | WWW.ELEKTRO-SPORER.AT ELEKTROTECHNIK

WIR BEDANKEN UNS BEIM DEUTSCHEN ALPENVEREIN E.V. FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT.

Zsigmondy Spitze Großer Greiner Großer Mörieler Mutternock Weißzint Hochfeiler Hochsteller

Beste Aussichten...
mit deinem Installateur & Klimaschutzexperten.

Wir gratulieren dem DAV Neumarkt zur gelungenen, neuen Oplererhütte, und wünschen den Wanderern, dass die Hütte euch Schutz gibt und die Geselligkeit nicht zu kurz kommt.

Klimaschutz ist uns ein besonderes Anliegen. In Zukunft sind saubere Energiequellen von großer Bedeutung. Wir können uns mit gutem Gewissen als Experten in Sachen innovativer Biomasse-Heizungen, effektiver Solaranlagen, wirtschaftlicher Wärmepumpen und sauberer Gasbrennwert-Technik bezeichnen. Überzeugen Sie sich bei einem GRATIS Beratungsgespräch!

- Wärmepumpen
- Biomasse
- Erdgas
- Solar

Installationen garber GmbH

6275 Stumm | Kreuzfeldstraße 6 | 24h-Hotline 05283 . 2263 | Fax 05283 . 2263-20 | e-mail: office@heizung-garber.at | www.heizung-garber.at

Ihr starker Partner im Bregenzerwald für Dach und Fassade

RUSCH www.rusch.biz
Dachdeckerei / Spenglerei
ALBERSCHWENDE · LAUTERACH · EGG

RIEDER

HOCH - & TIEFBAU
ZIMMEREI
FENSTER & TÜREN
TISCHLEREI

RIEDER KG • A-6272 Ried/Zillertal • Tel. 05283-2201-0

Unser Herz schlägt für Holz.

Holz – Baustoff und Energiequelle der Zukunft: gesund, nachhaltig, umweltfreundlich. Unsere volle Wertschätzung gilt diesem Öko-Produkt. Wir bringen Mensch, Natur und Technik in Einklang. binderholz – österreichisches Qualitätsholz für die ganze Welt.

binderholz

www.binderholz.com

TISCHLEREI FLATZ
innovativ

Wir gratulieren dem Deutschen Alpenverein, Sektion Neumarkt i. d. Oberpfalz ganz herzlich zur Fertigstellung der OPPERERHÜTTE.

Unsere Firma durfte die gesamten Tischlerarbeiten beim Neubau der Oplererhütte durchführen.

Wir und unsere Mitarbeiter sind stolz darauf, an diesem interessanten Projekt mitgewirkt zu haben.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und wünschen ein kräftiges BERG HEIL!

Flatz Ferdinand Tischlerei GmbH, 6912 Hörbranz, T 05573/82410, www.flatz-tischlerei.com

DD HOLZBAUTECHNIK SOHM

Sohm GmbH
A 6861 Alberschwende
T +43(0)5579/7115-0
F +43(0)5579/7115-17
office@sohm-holzbau.at
www.sohm-holzbau.at

- innen fertige Oberfläche
- Massivholzkern
- Holzfassade/
Dacheindeckung Schindeln

- vorelementiert im Werk für kurze, trockene Montagezeit
- absolut gesundes Raumklima
- natürlicher Feuchte- und Wärmeregulator
- 100% ökologisch und recyclebar

DD
DiagonalDübelholz ... massiv ist mehr

Danke für diesen interessanten und spektakulären Auftrag.

WALTER INGENIEURE GMBH
92355 Velburg, Tel.: 09182/93199-10

Planung und Betrieb von: Inselstromversorgungen, Blockheizkraftwerken, Gebäudetechnik (H,K,L,S,EI), Fernwärme- und Stromnetze, Hackschnitzelheizwerke, Wirtschaftlichkeits- und Machbarkeitsstudien

Folgende Arbeiten durften wir bei der Olpererhütte ausführen:

Planung- Bauleitung: Energiekonzept, Abwasseranlage, Wirtschaftlichkeitsberechnung, Blockheizkraftwerk, Fotovoltaik, Heizung, Lüftung, Elektro, Sanitär

Fördermittelabwicklung: Land Tirol, Österreichische Bundesbehörde, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Wissenschaftliche Betreuung (DBU): Energiemanagement

Wir wünschen den Verantwortlichen der Sektion und allen Gästen unbeschwerte, sonnige Stunden im Einklang mit der Natur. Dazu Gottes Segen bei Ihren Touren auf und um die Olpererhütte.

Öfen fürs Zillertal!

DOERFLER

Wenn Sie Sehnsucht nach Wärme, Gemütlichkeit und Behaglichkeit haben und dazu die Umwelt schonen wollen, dann sollten Sie uns anrufen!

T: 0 91 81 - 88 12

Kirchengasse 1 | 92318 Neumarkt / Opf.
www.doerfler.com

JW
KW Energie Technik

Pflanzenölbetriebene Blockheizkraftwerke

für eine umweltverträgliche Energieversorgung von alpinen Schutzhütten

KW Energie Technik e.K.
Neumarkter Str. 157 92342 Freystadt
Tel.: +49 9179 96434-0 Fax: +49 9179 9643429
www.kw-energietechnik.de



Wir klären umweltgerecht!

HUBER MembraneClearBox®

Die HUBER MCB gewährleistet eine dezentrale Abwasserreinigung mit hervorragender Ablaufqualität. Sie macht aus Ihrem Abwasser wiederverwendbares Brauchwasser. Als Nachrüstung oder Neuanlage bietet sie Ihnen eine betreiberfreundliche und zukunftssichere Investition.

**umweltgerecht - biologisch
zukunftssicher - Membrantechnik
kostengünstig - betreiberfreundlich**

HUBER TECHNOLOGY

Hans Huber AG · Maschinen- und Anlagenbau
Industriepark Erasbach A1 · 92334 Berching
Tel.: +49-84 62-201-0 · Fax: +49-84 62-201-810
E-Mail: info@huber.de · www.huber.de



office@hermann-kaufmann.at
www.hermann-kaufmann.at

Sportplatzweg 5
A-6858 Schwarzach

T ++43 (0)5572 58174
F ++43 (0)5572 58013

ATU39334902
FN 131640p

*Wir wünschen der Sektion Neumarkt viele Wanderungen und
gesellige Runden in und um die neue Olpererhütte.*



Holzschindeln Alfred Astner

A-6232 Münster, Grünsbach 334, Tel.: 0043(0)5337/8382, Mobil: 0676/3010025, www.holzschindeln-tirol.at

Wir wünschen der Sektion Neumarkt i. d. OPf. des Deutschen Alpenvereins zum gelungenen Neubau
und zu 125 Jahren Olpererhütte viel Erfolg und Gottes Segen.
Für den gemütlichen Sitzkomfort durften wir die Bestuhlung liefern.

PÜRZNER
SCHREINEREI

Seit 30 Jahren pünktlich und zuverlässig!

Goldschmidtstraße 50, 92318 Neumarkt, Telefon: 09181 20855

Finkenberg & Mayrhofen



Der Gemeinderat der Gemeinde Finkenberg und der Markt-
gemeinde Mayrhofen sowie der Ortsausschuss Dornauberg-Ginzling
gratulieren recht herzlich zum 125-jährigen Bestandsjubiläum
und zur Neueröffnung sowie Einweihung der Olpererhütte und
wünschen für die weitere Zukunft alles Gute.

A-6295 Ginzling, Tirol; Tel: 05286/5218, Fax 05286/5218-4
e-mail: ortsvorstehung@ginzling.at; www.ginzling.at



Schlegeis Alpenstraße und Stausee



Die Firma FUCO, vormals FUTSCHER ist seit ca. 40 Jahren ein Tiroler Traditionsbetrieb für Komplettausstattung von Großküchen. Die jahrzehntelange Erfahrung findet immer öfter auch in Berghütten und Almen ihren Einsatz. Unser letzter Stolz: Die Olpererhütte.




A- 6063 Rum bei Innsbruck • Flurstraße 1
Tel. 0512 / 26 44 88 • Fax 0512 / 26 44 88-50
E-Mail: office@fuco.at • www.fuco.at

Fliesen VOHLER

Meisterfachbetrieb

Wir gratulieren zum Neubau der Olpererhütte



◆ Fliesen ◆ Sanierung ◆ Treppen ◆ Naturstein ◆ Ausstellung ◆ Beratung

Bergstraße 1 · Laaber Tel. 091 86/902025 Vohler@t-online.de
92367 Pilsach Fax 091 86/902027 www.fliesen-vohler.de



Ein eingespieltes Team das extreme und alltägliche Flugeinsätze souverän löst.



Wucher Helicopter GmbH • 6713 Ludesch • Tel. 05550 3880 0 • helicopter@wucher.at



Mautstraße vorbei an imposanten Wasserfällen

Schlegeis-Stausee mit Schlegeismauer auf 1.785 m

Stündlich Staumauerführung mit Multimedia-Show

Ausgangspunkt für viele Wander-, Berg- und Gletschertouren

Bergrestaurant Schlegeis mit Panoramaterrasse

Gehzeit zur Olpererhütte: ca. 1,30 h

Öffnungszeiten – Straße:
Mitte Mai – Ende Oktober,
tägl. 6 – 18 Uhr

Infos & Preise
Tel. +43 5 03 13-254 40

Natur und Technik erleben!

www.tauerntouristik.at



Es ist ein schönes Gefühl, dabei gewesen zu sein!

Hansjörg Wechselberger



Natursteinmauern - Wege - Brücken - Wasserversorgung

WECHSELBERGER
ERDBAU ANKERBOHRUNGEN

Berger

Berger wird 50
und Sie sind herzlich eingeladen!

Extra günstige **Jubiläumspreise!**

Sondereditionen unseres Besteller



Fritz Berger
Fritz-Berger-Str. 1
92318 Neumarkt
Tel. 0 91 81 - 33 01 20
www.fritz-berger.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 09.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 09.00 - 16.00 Uhr

**Wir gratulieren zur
Neueröffnung
der Olpererhütte!**

2 x in Neumarkt

Naturkost
Dinkel Ahre

Mario Mühl

Zimmererstr. 4 · (09181) 460330
Kohlenbrunnermühlstr. 6 · (09181) 510518

expert 
TeVi



Wir gratulieren
herzlichst zur Einweihung der Olpererhütte

IHRE SERVICE-EXPERTEN IN NEUMARKT



AUSMESSEN • LIEFERN • MONTIEREN • ENTSORGEN • REPARIEREN • SAT-MONTAGE



TV • DVD • CD • HIFI • CARHIFI • COMPUTER • TELEKOM • ELEKTRO-HAUSGERÄTE



Ausstattung Olpererhütte

- Schutzhütte der Kategorie I
- 60 Schlafplätze im Haupthaus (5 Zimmer für je 4 Personen, 5 Lager für je 8 Personen)
- 12 Lager im ganzjährig geöffneten Winterlager (AV-Schloss)
- Geöffnet Anfang Juni bis Anfang Oktober
- Familienfreundlich, für Gruppen und Seminare (Internetanschluss) geeignet
- Duschen
- Kleiner Klettergarten in Hüttennähe mit eingerichteten Kletterrouten (Bohrhaken)

gefördert durch



Hüttenwirtin: Katharina Daum
Telefon im Tal: +43 (0) 5282 55000
Hüttentelefon: +43 (0) 664 4176566
E-Mail: info@olpererhuette.de
www.olpererhuette.de

Sektion Neumarkt i. d. OPf. des Deutschen Alpenvereins e. V.
Pulverturmstraße 8
D-92318 Neumarkt
Telefon: +49 (0) 9181 22704
Fax: +49 (0) 9181 905006
www.dav-neumarkt.de
E-Mail: info@dav-neumarkt.de

